

Die zwei Naturen

„... Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.“ (Römer 7,14-20).

Bruder Branham erklärte diese Bibelstelle: Lasst mich das ein bisschen anders ausdrücken, was Paulus hier den Römern sagte, damit ihr es sehen könnt. Er sagte: „In mir sind zwei Personen: Die eine will, dass ich das Richtige tue, und die andere will, dass ich das Verkehrte tue. Und jedesmal, wenn ich anfangs, das Rechte zu tun, hindert mich das Verkehrte daran.“

Du bist ein äußerer Mensch, der von sechs Sinnen beherrscht wird. Daneben **bist du ein innerer Mensch, der von einem Sinn beherrscht wird, welcher ist Glaube.** Und dieser Glaube steht im Gegensatz zu allen sechs Sinnen, sofern sie nicht mit dem Glauben übereinstimmen, denn sie sind einander entgegengesetzt. Nun, **solange die sechs Sinne mit dem Glauben übereinstimmen, ist das wunderbar; aber wenn die sechs Sinne mit dem Glauben nicht übereinstimmen, dann beachte die sechs Sinne nicht.**

Nehmen wir als Beispiel eine Verheißung, die Jesus machte. Der innere Mensch sagt, dass sie wahr ist, aber der äußere Mensch überlegt, dass es nicht für dich stimmen kann. **Dann beachte nicht den äußeren Menschen, sondern akzeptiere den inneren Menschen.** Das ist das gleiche, von dem Paulus hier spricht. Er war unter dem Gesetz der fleischlichen Sünde verkauft, wie jeder von uns auch. **Deshalb haben wir auch die ganzen Probleme** - vier oder fünf Mal verheiratet, dieses und jenes, und alle Arten der Sünde, Ehebruch, und alles andere in unserem Leben. Wir sind fleischlich, und jener Teil muss umkommen. Aber dann **innen sind wir ein geistlicher Mensch, die Seele im Inneren, und das ist der Glaube an Gottes Wort (Mark. 11,22). Dann unterwerfen wir durch Glauben (Gal. 2,19-20) unseren äußeren Leib dem Wort, indem wir akzeptieren, was Gott gesagt hat.**

Wie kann ich aus einem Unkraut ein Weizenkorn machen? Das ist unmöglich. Der einzige Weg, wie es sein kann, ist, wenn in jenes Unkraut von einem Unkrautweizen ein Keim, **genannt 'Weizenleben'**, übertragen worden ist. Dann vergräbt man jenen Unkrautweizen; und es wird ein Weizenkorn hervorbringen, **weil ein Leben des Weizens** in das Unkraut gelegt worden ist. Das Leben des Unkrauts wurde zwar herausgenommen, **aber die Natur des Unkrauts ist nach wie vor klebrig. Das bleibt so, bis dieses neue Leben sich vollständig aus dem Boden herausentwickelt hat und wieder herangewachsen ist.** Wenn es hervorkommt, dann ist es kein Unkraut mehr, sondern

Weizen. Doch während ein Unkraut hier auf der Erde ist, ist es noch klebrig. Aber es hat die Natur des Weizens in seinem Inneren.

Ja **solange du in diesem Leben bist, wirst du klebrig sein und eine fleischliche Natur haben, die dir zu schaffen machen wird** (*Gal. 6,1; Jak. 3,1-2*), **solange du lebst. Aber in deinem Inneren bist du wiedergeboren** (*1.Petr. 1,23*). Und wenn du herangewachsen bist, bist du das Ebenbild von Christus, und alle Sünde ist von dir gegangen (*Eph. 4,15-16; Röm. 7,21-25*). Siehst du, darauf kommt es an.

Darf ich diese Begebenheit erzählen? Die Indianer sind sonderbare Menschen für uns. Aber wenn du sie näher kennenlernst, sind sie in Ordnung. Ich erinnere mich an einen in Phoenix, Arizona. Billy ging nach unten, um Gebetskarten auszugeben. Er steht immer dort und gibt Gebetskarten aus. Doch während diejenigen, die laufen könnten und wirklich nur Kopfweh, Zahnweh oder einen schlimmen Zeh hatten, sich eine Gebetskarte schnappen konnten, saßen da Menschen sterbend mit Krebs oder arme Krüppel, die nicht in die Gebetsreihe kommen konnten. Deshalb sagte ich zu Billy, dass er die Menschen fragen solle, was ihnen fehlt. Und wenn sie nicht Krebs haben oder eine andere furchtbare Krankheit, dann sollten sie keine Gebetskarte erhalten. Nur diejenigen sollen heraufkommen, die im Begriff sind zu sterben, wenn ihnen der Herr nicht hilft. Die anderen können ja warten und vielleicht danach noch in eine schnelle Gebetsreihe kommen.

„Also gut, ich werde es tun.“

Billy ging hinunter, und da war ein alter Indianer - und sie sind ja sehr sonderbar - er wollte nicht auf einem Stuhl sitzen. Sie gaben ihm einen Stuhl, doch er setzte sich auf den Fußboden im Zelt. Er hatte einen Hut auf, den er nicht abnehmen wollte, eine Feder klebte hintendran - so saß er einfach da.

Billy ging zu ihm und an ihm vorbei und fragte: „Möchtest du eine Gebetskarte?“

„Mmh.“

Billy fragte: „Was fehlt dir, Häuptling?“

Er sagte: „Ich krank!“

„Aber was fehlt dir?“

Er sagte: „Ich krank!“

„Aber ich würde gerne wissen, was dir fehlt!“

Er sagte: „Ich krank!“

Das war alles, was er aus ihm herausbekommen konnte. So sagte Billy: „Gut, ich komme gleich wieder zurück“ und er ging weiter, die Leute zu fragen. Der alte Indianer beobachtete, wie die Gebetskarten immer weniger wurden. Jedes Mal wenn Billy sie aus der Tasche nahm, wurde der Stoß ein wenig kleiner. Nach einer Weile stand der alte Indianer auf und ging hinüber, klopfte Billy auf die Schulter, um ihn zu erinnern, dass er auch noch da war. Billy sagte: „Häuptling, was fehlt dir?“

Er sagte: „Ich krank!“

„Also, Häuptling, du musst es mir sagen. Mein Vater sagte mir, ich solle diese Karten nicht Leuten geben, die nur Bauchweh oder Kopfweh haben, sondern nur wirklich Kranken.“ Und er fragte ihn: „Wie krank bist du, Häuptling?“

Er sagte: „Ich krank!“ Er setzte sich wieder hin und beobachtete weiter die Karten. Kurz bevor sie fast ausgegangen waren, kam er zurück und klopfte Billy wieder. Billy gab die Karte in seine Hand und sagte: „Häuptling, schreib da drauf: 'Ich krank.'“

Dann kam er in die Gebetsreihe, und ich betete für ihn und fragte: „Glaubst du, Häuptling?“

Er sagte: „Das wahr.“

Und ich sagte: „Nun, glaubst du, dass Gott dich heilen wird?“

Er sagte: „Das wahr.“

„Wirst du auch ein guter Junge sein?“

Er sagte: „Das wahr.“

Ungefähr eine Woche später traf ich ihn wieder und fragte ihn: „Geht es dir gut, Häuptling?“ Er sagte: „Das wahr.“

Um es herauszubekommen, sprach ich mit jenem alten Missionar, mit einem weißen Schnurrbart, dort oben bei den Apachen-Indianern. Mir fällt sein Name gerade nicht ein. Er sagte: „Bruder Branham, das ist alles, was er sagen kann. Ich brachte ihm bei zu sagen, 'Ich krank.' Und das einzige, was er sagen konnte, ist 'Das wahr.'“

Jemand aus seinem Stamm erzählte mir von ihm, wie er einmal bekehrt wurde und den Heiligen Geist empfing. Er fragte ihn: „Wie geht es dir jetzt?“

Und er sagte: „Ganz gut und ganz schlecht.“

„Also, was meinst du mit ganz gut und ganz schlecht?“

Er sagte: „Nun, **seit ich den Heiligen Geist empfangen habe, sind zwei Hunde in mir, und einer davon ist ein schwarzer Hund und einer davon ein weißer Hund. Sie streiten die ganze Zeit.** Sie knurren und kämpfen gegeneinander. Der weiße Hund möchte, dass ich Gutes tue, und der schwarze Hund möchte, dass ich Böses tue.“

Der andere sagte: „Nun, Häuptling, welcher von beiden gewinnt den Kampf?“

Der Häuptling sagte: „**Das hängt davon ab, welchen der Häuptling am meisten füttert.**“ So denke ich, das ist hier eine gute Antwort. Davon hängt der Ausgang des Krieges, der in deinem Leib ist, ab: **Es kommt darauf an, welchen du versorgst, welche Natur du versorgst; die fleischliche Natur nach den Dingen der Welt oder die geistliche Natur nach den Dingen Gottes.** Das macht es aus (2.Petr. 1,3-11). [1]

„Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.“ (Römer 7,25).

Gut. Das ist genau das, was Paulus viele Male sagte. **Wenn ich das Gute tun will, ist das Böse da (Röm. 7,21).** Genauso ist es auch bei euch. **Eure Gesinnung ist euer Herz (Spr. 23,7).** erinnert euch, dass ihr nicht mit eurem Verstand denkt oder mit euren Augen seht, sondern **ihr seht mit eurem Herzen.** Wusstet ihr das? **Wusstet ihr, dass in eurem Herzen noch eine andere Person ist, außer euch selbst?** Die Wissenschaft hat das vor etwa vier Jahren entdeckt, wisst ihr. Sie sprechen von einer kleinen Kammer im Herzen, **in der die Seele lebt.**

Es war deine Beschaffenheit, nicht zu lügen. Das ist der Grund, dass du wieder leben musst, denn **du wurdest geschaffen, um für immer zu leben, immer zu leben.** Aber die Sünde kam herein und brachte Tod für den Leib. Wenn die Sünde hereinkommt und Tod für den Leib bringt, **dann muss der Leib natürlich sterben (Psalm 51,7).** **Aber darin kann ewiges Leben wohnen, wenn dieser Geist in dir erneuert wird (Psalm 51,12) und du ewiges Leben empfangen hast (Joh. 5,24-29).** Gott wird diesen Leib am letzten Tag auferwecken. Er hat es gesagt.

Er spricht an anderer Stelle: „Ich denke, dass ich die Gesinnung von Christus habe.“ (1.Kor. 2,9-16). Nun, **in dieser Gesinnung, mit der Gesinnung von Christus dienst du Gott.** Seht, **mit dem inneren Teil dienst du Gott. In jenem Unterbewusstsein liegt der Glaube (Röm. 10,10).**

Paulus sagte dann: „Mit meiner Gesinnung - **und ich habe die Gesinnung von Christus - diene ich Gott, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.**“ Wie geht das? Heute Abend sagt mein Fleisch: „Du bist zu müde, deine Kehle ist zu heiser, du warst heute draußen im Wind. Du solltest heute Abend nicht zur Gemeinde gehen.“ Das ist das Gesetz des Fleisches. Nun, **meine Gesinnung, in meinem Inneren sprach der Heilige Geist: „Halte dein Versprechen.“**

Paulus sagte: „**Mein Fleisch will sich dem immer hingeben.**“ **Euer Fleisch will es auch. Aber das Gesetz des Geistes Gottes im Herzen überwindet das Fleisch (Gal. 5,16-18) und bringt den Leib dazu, dem zu gehorchen, was das Herz zu tun sagt.** Halleluja!

Schaut, wenn das bei einem Sünder wirkt, sollte das dann nicht auch bei Krankheit funktionieren? Mit dem Gesetz des Geistes Gottes im Herzen (Röm. 8,1-11), welches weiß: „Wir sind in Seinen Wunden geheilt“ (1.Petr. 2,21-25), stehen sie da in ihrer Kraft und bewirken, **dass ihnen die Krankheit in diesem Leib gehorcht; denn es ist ein Teufel.** Das ist es.

Nun, **das Gesetz von Sünde und Tod ist in deinem Fleisch wirksam; aber das Gesetz des Geistes des Lebens ist in deinem Herzen wirksam.**

Also wird dein Herz - dein Geist in deinem Herzen wird deinen Leib unter seinen Gehorsam bringen. Das stimmt genau. So sagt es Paulus. Es ist immer das Fleisch: „Ich bin zu müde, ich kann nicht, ich bin nicht fähig, ich kann es nicht tun.“ [2]

Engelswesen verbinden sich zusammen. Oh, ich hoffe, du verstehst das. **Wenn du den Heiligen Geist in dir hast, dann bist du ein Kandidat für die Vereinigung mit der unsichtbaren Welt und dem Übernatürlichen.** Kein Wunder, dass Leute an jene Dinge nicht glauben können, sie sind damit nie in Berührung gekommen. **Sie haben nichts hier im Herzen, was glauben kann. Doch wenn der Heilige Geist ins Herz kommt, wird man gleich ein zweifaches Wesen: eines von der Erde, um zu sterben; und eines im Himmel, um zu leben (Eph. 2,4-7).** Amen. In seinem Leib ist man immer noch dem Tod unterworfen, aber in seiner Seele ist man vom Tod zum Leben hindübergegangen (Joh. 5,24). In seinem Leib hat man seinen irdischen Kontakt mit seinen fünf Sinnen; in seinem Geist **hat man einen Kontakt mit Gott durch den Heiligen Geist. Und die Engel Gottes besuchen sie, sprechen mit ihnen, und sie sind von Gott gesandte Botschafter, um zu offenbaren und Botschaften von Gott zu dem einzelnen zu bringen (Hebr. 1,13-14).** Er ist draußen, um das erste zuerst zu bekommen. Man kann nicht das Dach decken, bevor das Fundament gelegt ist. Somit müssen wir das bedenken: Setze erste Dinge an erste Stelle! „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden*“ (Matthäus 6,33).

[3]

Wir wissen, dass wir Fehler machen, aber darauf darfst du nicht schauen. **Es sind nicht deine Fehler, denn du wirst sie immer haben (Gal. 6,1).** Doch siehst du, es kommt darauf an, Seinen Regeln zu folgen, was Er sagte zu tun. Straucheln und Fallen hat damit gar nichts zu tun. **Ein wirklich wahrer Diener, wenn er strauchelt, wird er wieder aufstehen (Spr. 24,16).** Wenn er schwankt, **zieht Gott ihn gerade wieder zurück auf den Weg, solange er auf dem Pfad der Pflicht ist.** Doch wenn er weg vom Pfad der Pflicht ist, ist Gott ihm gegenüber nicht verpflichtet. **Aber solange er auf dem Pfad der Pflicht ist, ist Gott ihm gegenüber verpflichtet und weiß, dass er nur ein Mann oder eine Frau ist.** Er ist gegenüber dieser Person verpflichtet, solange sie sich auf dem **Pfad der Pflicht** befindet. [4]

Sie haben mich sagen gehört, dass der Beweis des Heiligen Geistes nicht das Zungenreden ist - und das ist auch so - aber ich habe dieser Person geraten, Gott zu bitten, dass sie entweder in Zungen redet oder weissagt, **weil es ihre Natur ist.**

Zuerst bin ich dieser Person nachgegangen **und habe ihren Geburtsort herausgefunden und unter welchem Zeichen sie geboren ist, und konnte sagen, was ihre Geburt war. So wie ihr natürliches Wesen ausgerichtet ist, wird sie in eine bestimmte Richtung gelenkt. Wenn sie dann von Neuem geboren werden, haben sie dann im Inneren eine andere Natur (Joh. 3,3-8).** Dann befindet sich in dieser Natur, das ist das Innere, **ein inneres Bewusstsein...** Das äußere Bewusstsein treibt dich in die eine Richtung, **das ist deine natürliche Geburt.** Dann denken sie sich etwas aus und **es stellt sie in einen geteilten Zustand.** Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie sagen: „Der Herr möchte, dass ich dieses tue.“

Das Innere sagt: „Oh, ich weiß, es stimmt mit der Schrift überein.“ Und sie fangen dann an, es zu tun, und als nächstes, wisst ihr, **wird Satan an dieser Außenseite ihnen alle möglichen Fehler zeigen.** Und dann sagen sie: „Ach, ich denke doch nicht...“ Seht, sie hören auf Satan. **Ihr müsst dieses gewisse Innere nehmen. Das, was im Inneren von euch ist, das ist schriftgemäß.** Und beachtet Satan nicht! Das ist seine Aufgabe, dort zu stehen und euch so zu belästigen. **Doch hört nicht auf ihn!**

Und diese Person, welche in dir ist, welches ist deine Geburt... Du bist Hans Maier, in einem bestimmten Monat geboren, unter einem bestimmten Stern geboren, unter einer bestimmten Sache geboren, **und das hat etwas zu tun mit dir. Ganz bestimmt.**

Nun, das ist dein Weg der Geburt; **das ist, was du bist,** ein natürlicher Mann oder natürliche Frau. **Doch als du wiedergeboren wurdest, ist das nicht das äußere Bewusstsein.** Das äußere ist, was du siehst, schmeckst, fühlst, riechst und hörst, **doch das innere davon ist, was du wirklich bist.** Nun, mit diesem hier außen versucht Satan dich und schlägt dich mit allen Mitteln hier hin und her. **Doch tief hier drinnen kann er es nicht, es sei denn du lässt es ihn tun.** Denn hier drinnen hast du Glauben (*2.Kor. 4,13-15*), und Glaube kommt nicht von dem äußeren Bewusstsein, welches nachdenkt. Denn im Glauben gibt es kein Nachdenken. **Du hast ihn von Gott, und du weißt, er ist da.** Es macht nichts aus, wie sehr es verkehrt aussieht, du weißt dennoch, dass es richtig ist, es ist SO SPRICHT DER HERR. Und nichts wird das behindern. **Nichts kann es behindern,** es bewegt sich gerade weiter fort. **Probleme oder Schwierigkeiten bedeuten dem nichts; du kämpfst dich gerade durch, denn es ist das Wort.** Und das Wort ist das Schwert, und das Wort schneidet (*Hebr. 4,12-13*). Das Schwert schneidet sich selbst frei von allem anderen. Seht ihr, es benötigt die Hand des Glaubens, dieses Wort zu halten. Dieser Glaube muss es sein... [5]

Dieses ist ein sterbender Geist in einem sterbenden Leib. **Doch du kannst zur gleichen Zeit nicht in zwei Leibern sein, aber es können zur gleichen Zeit zwei Naturen in dir sein.** Denn wenn du wiedergeboren bist, bist du nicht

physisch geboren wie das Baby; sondern was geschehen ist, **die geistliche Geburt kam zu dir** (*Titus 3,4-7*). **Während diese geistliche Geburt in deinem Herzen von Gott wächst**, ist da ein körperlicher oder ein himmlischer Leib, **der wächst, um jenen Geist zu empfangen**. Und wenn das Leben diesen Leib verlässt, **geht es zu jenem Leib**. Gerade wenn der Leib der Erde übergeben wird, kommt der Geist herein; und wenn der Geist aus dem Leib herausgeht, wartet da ein Leib. „Denn wir wissen, dass nachdem diese irdische Wohnstätte aufgelöst ist, wir bereits eine haben, die wartet.“ (*2.Kor. 5,1-3*). **Das ist es, der geistliche Leib des Menschen.** [1]

Wie in dem Buch hier und die Stelle, über die wir gesprochen haben, **dass die zwei Bücher eins sind** - das Buch des Lebens. **Das erste Buch des Lebens kam herauf, als du geboren wurdest. Das war deine natürliche Geburt**. Aber dann einmal, weit da drinnen, **war ein kleines Lebenskorn**. Siehst du, ein kleines Lebenskorn liegt da drinnen, über das du dich fragst: „Woher kam es? Was sollen diese seltsamen Dinge?“

Ich sage dieses, indem ich es für mich selbst nehme. Wie du vielleicht gesagt hättest: „Der William Branham vor vierzig Jahren und William Branham heute sind derselbe.“ Und jemand anders würde sagen: „Oh, er war ein übler Gauner.“ Siehst du, denn ich wurde geboren von Charles und Ella Branham; **in ihrer Natur war ich ein Sünder. Ich kam in die Welt als Lügner, und all die Gewohnheiten der Welt lagen ganz in mir. Aber da drinnen war auch eine andere Natur vorhanden, vorherbestimmt, hineingelegt von Gott. In diesem gleichen Leib sind zwei Naturen.**

Nun, ich war nur auf eine ausgerichtet. Während sie wuchs, lallte ich als Baby „Da-da“. Als erstes wurde ich zum Lügner und alles andere, was einen Sünder ausmacht, weil ich in jener Weise aufgewachsen bin. **Aber da drinnen war die ganze Zeit hindurch ein kleiner Lebensfunke.**

Ich erinnerte mich, als kleiner Junge saß ich nachts oft draußen am Bachufer und schaute umher. Papa und Mama waren schon zur Ruhe gegangen. In jenen Tagen waren sie Sünder, da gab es überhaupt nichts Christliches in unseren Häusern. Und, oh, trinken und Partys und wiederum - es machte mich krank. Ich nahm meine Laterne und meinen Hund und ging in den Wald. Dort blieb ich die ganze Nacht. Zur Winterzeit jagte ich, bis die Party vorbei war, vielleicht bis zur Morgendämmerung. Wenn ich heimkam und sie war noch nicht vorbei, dann legte ich mich oben auf einen Schuppen und schlief und wartete auf den Tagesanbruch.

Dann dachte ich an jene Zeiten, wo ich dann draußen war zur Sommerzeit. Ich las meine Zweige auf und brachte sie als einen kleinen Windschutz an, falls es regnete. Dort lag ich und hielt die Stangen ins Wasser, um zu fischen; mein alter zottiger Hund lag da. Ich sagte: „Schau hier. Weißt du, letzten Winter lagerte ich eine Nacht genau hier. Ich machte ein Feuer genau hier, als ich auf

meinen alten Hund wartete, zum Baum zu kommen, wo ich ein Feuer hatte. Es war gefroren, fünf Zoll tief in den Boden. **Aber kleine Blume, woher bist du gekommen?** Wo bist du nun hergekommen? Wer kam hier heraus und hat dich gesetzt? Und aus welchem Treibhaus brachten sie dich? Oder wie ging das vor sich, woher bist du gekommen?“ Siehst du, jene kleine Blume, ich sagte: „Ja es war aber doch gefroren, und ich habe gerade hier ein Feuer gemacht. Neben dem Frostelement gab es da ein Hitzeelement, das da in dem großen alten Holzblock war, wo ich ihn verbrannte. Und doch bist du hier, du lebst. Woher bist du gekommen?“

Was war es? Da war ein anderer William Branham. Siehst du, **ein kleiner Funke von ewigem Leben da drinnen, von den Erbanlagen Gottes, das Wort Gottes war dort hineingelegt.** Jeder von euch kann sich an ähnliche Erlebnisse erinnern. Seht, es arbeitete.

Dann schaute ich auf zu den Bäumen und dachte: „Blatt, ich sah dich letztes Jahr abfallen, und was bist du jetzt wieder zurück? Woher bist du gekommen? Was brachte dich her?“ Seht, **es war jenes ewige Leben, das in dem Leib arbeitete.**

Und dann eines Tages, während ich weiterging, sprach jene Stimme: „Rauche und trinke nie!“ Und die jungen Kerle und alles wurde älter. Seht, da bewegte sich etwas!

Doch auf einmal schaute ich auf und sagte: „**Ich bin nicht der Sohn von Charles und Ella Branham. Da ist etwas, das ruft.**“ Wie mein kleiner Adler: „Ich bin kein Huhn. Da gibt es dort drüben etwas, irgendwo. **O großer Jehova, wer immer du bist, mache auf! Ich möchte heimkommen. Da ist etwas in mir, das ruft.**“

Dann wurde ich wiedergeboren. Dieses kleine Leben lag dort, das Wasser des Lebens wurde darauf gegossen und dann begann es zu wachsen. Jenes alte Leben wurde vergeben, versenkt im Meer der Vergessenheit bei Gott und wird nie mehr gegen mich hervorgeholt werden. Jetzt stehen wir gerechtfertigt in der Gegenwart Gottes (Röm. 5,1-2), als ob wir niemals gesündigt hätten! (Micha 7,19).

Quellennachweis:

- [1] „Fragen und Antworten“ (64-0830E), Absch. 26-37 & 58, Frage-Nr. 378 & 381
- [2] „Fragen und Antworten“ (59-1223), Absch. 92-107, Frage-Nr. 102
- [3] „Offenbarung, Buch der Symbole“ (56-0617), Absch. 54-55
- [4] „Eins sein“ (62-0211), Absch. 33
- [5] „Fragen und Antworten“ (64-0830M), Absch. 58-61, 96, 104, Frage-Nr. 329
- [6] „Abendmahl“ (65-1212), Absch. 44-53

Geistlicher Baustein Nr. 69 (überarbeitet 2018) aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]